

Rainforest Art Foundation



Marlene Tseng Yu, © Foto: Rainforest Art Foundation

Die Gletscher schmelzen, die Meeresspiegel steigen, Unwetter und Naturkatastrophen häufen sich – der Klimawandel ist längst eine beängstigende Tatsache. Doch was unternimmt die Weltgemeinschaft um ihm entgegenzuwirken? Auf regelmäßig einberufenen Klimagipfeln beschließen Regierungsvertreter Minimalziele, die reine Kosmetik sind, weil sie der dramatischen Entwicklung des „global warming“ in großem Abstand hinterherlaufen. Doch auch wir selbst, die Konsumenten, verharren in einer bedenklichen Gleichgültigkeit: Fahrgemeinschaften bilden? – Zu unbequem! Vegetarier werden? – Zu langweilig! Auf Kurzstreckenflüge verzichten? – Zu zeitraubend! Doch um den brisanten Kurs des Weltklimas zu ändern, sollte jeder etwas tun. Es reicht aus, das eigene Phlegma zu überwinden und mit einem Projekt einfach loszulegen.

So wie Marlene Tseng Yu. Die in Taiwan gebürtige und in den USA lebende Künstlerin, Hochschullehrerin und Kuratorin gründete im Jahr 2001 in SoHo/New York die Rainforest Art Foundation (RAF). Als Non-Profit-Organisation setzt diese sich ein für den Erhalt der tropischen Regenwälder und das Überleben seiner Ureinwohner mit ihren vielfältigen Kulturen. Neben Marlene Yu engagieren sich in der RAF derzeit weltweit 450 Künstlerinnen und Künstler. Ihr pädagogisch einleuchtendes Konzept besteht darin, durch Kunst die Wertschätzung der Natur zu steigern.

www.rainforestartfoundation.org

Repräsentanz für Europa
Galerie Wild GmbH, Zürich
www.galerie-wild.ch



Außenansicht Marlene Yu Museum and Foundation

Auf den Werken der 1937 geborenen Yu finden sich etwa die Farben, Formen und der Gestaltreichtum der Schöpfung wieder. Ihre abstrakt-expressionistischen Bildsujets übersetzen Rhythmen und Bewegungsabläufe der Naturgewalten auf die Leinwand. Auf Formaten von bis zu sechs mal zwölf Metern breitet sie topografische Muster aus, die als Kontinente, Meere, Wolkenfelder, oder aber auch als Traumbilder gelesen werden können. Das Zusammenspiel der vier Elemente und daraus resultierende Naturereignisse sind der Kern von Yus Malerei. So auch in ihrer „Melting Glacier“-Serie (ab 1965), die entsteht, bevor diesem Phänomen eine größere klimapolitische Bedeutung zugeschrieben wurde. Auch die Fotografien, Gemälde, Skulpturen oder Videoarbeiten der anderen Künstler-Aktivist/-innen von RAF fokussieren, bei aller Diversität, auf die Natur als Garant von balanciertem Entstehen und Vergehen, also auf Konstanz durch ewige Erneuerung. Ziel der Rainforest Art Foundation ist es, mittels der künstlerischen Ästhetisierung der Natur, ein großes Publikum für die Schönheit und Einzigartigkeit der Erde zu begeistern und zu eigenem Engagement zu bewegen. Neben dem RAF-Hauptsitz in Shreveport/Louisiana, der auch ein Marlene-Yu-Museum, Räume für Workshops und Wechselausstellungen beherbergt, sind es die in vielen verschiedenen Ländern initiierten Kunstschauen, die dem Projekt zu einer hohen Popularität verhelfen.

2014 hat die Galeristin Eva Wild die Vertretung der gemeinnützigen Rainforest Art Foundation für Europa übernommen. Ihre 1980 gegründete Galerie Wild in Zürich vertritt vornehmlich Kunst aus den USA, Pop-Art und zeitgenössische europäische Positionen. Sie berät Privatsammler und entwickelt Projekte für internationale Unternehmen. Seit 30 Jahren kennt sie Marlene Yu, gemeinsam haben sie schon einige Ausstellungen realisiert. Für RAF dient die Galerie Wild nun als Plattform für die Suche nach Multiplikatoren aus Wirtschaft und Kultur in Europa, die ebenfalls Interesse an einem Engagement für die Regenwälder haben und dieses Ansinnen über ihre eigenen Netzwerke verbreiten. Um das Budget der Regenwaldstiftung zu sichern, finden Benefizveranstaltungen statt. Dort werden Werke von RAF-Künstlern, Arbeiten aus dem Fundus der Stiftung und aus Privatsammlungen versteigert. Die Erlöse fließen direkt zu Umweltschutzorganisationen in den von Abholzung und Kulturzerstörung geprägten Regionen. Obwohl erst seit Dezember letzten Jahres aktiv, hat die Europa-Dependance der RAF schon jetzt regen Zulauf. 130 Künstlerinnen und Künstler haben Interesse an einer Zusammenarbeit bekundet, 36 wurden bisher aufgenommen.

Mit der Rainforest Art Foundation schließt sich ein Kreis: Am Anfang unserer Kulturgeschichte bildete die Kunst die Schöpfung nach, später schuf die Kunst ihre eigenen Geschöpfe – und nun sorgt die Kunst für den Fortbestand der Schöpfung.